



Gedenkveranstaltung

zum 78. Jahrestag der Reichspogromnacht

Mittwoch, 9. November 2016

Harmoniestraße / Ecke Dr. Ruer-Platz | 17.00 Uhr



oben: Nordbahnhof von 1900, Quelle: Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte

unten: Nordbahnhof Bochum um 1960, Quelle: Referat für Kommunikation der Stadt Bochum

Der Nordbahnhof als Ausgangspunkt der Deportationen von Bochumer Juden

14. Juli 1944:

Ich stehe am Fenster und schaue hinab auf den Nordbahnhof. Was ist das? Schon wieder findet sich eine Masse von Menschen zusammen. Sie warten. Auf einen Zug. Einen Zug, der sie fortbringt. So wie viele Menschen zuvor. Doch wohin? Es kam noch nie jemand von ihnen zurück. Ob die Gerüchte stimmen, dass hier sowohl die Juden als auch die so genannten »Mischlinge« und »jüdisch Versippten« von den Nazis deportiert werden?

12. August 1944:

Meine Freundin Bertha hat mir erzählt, der Nordbahnhof sei eine Sammelstelle für Juden, deren Kinder und jene, die mit ihnen verheiratet sind und somit die arische Rasse »beschmutzt« hätten. Die Juden kämen in

ein jüdisches Ghetto, Theresienstadt. Die »jüdisch Versippten« und ihre »Mischlinge« hingegen über gewisse Lager, in Soest und Kassel, schließlich nach Fulda, in das so genannte »Mischlingslager«. Ich glaube ihr, denn ihr Bruder arbeitet bei der Gestapo.

05. Oktober 1944:

Bertha ist fort. Ihr Mann ist Jude. Die Gerüchte stimmen, anders kann ich es mir nicht erklären.

09. November 1944:

Tag für Tag stehe ich am Fenster und warte auf Bertha. Auf Bertha und all die anderen.

(Fiktive Tagebucheinträge, die auf Zeitzeugenberichten basieren)

Gedenk

Gedenkveranstaltung zum 78. Jahrestag der Reichspogromnacht

Ein Ausgangspunkt für die Deportationen aus Bochum war der Nordbahnhof. Transporte vom Nordbahnhof sind für Oktober 1942 nachgewiesen. Hinweise gibt es auch für einen Transport im Juli 1942.

Die Verbrechen sind geschehen. Wir fühlen uns verpflichtet, dafür zu sorgen, dass sie niemals in Vergessenheit geraten und nie wieder möglich werden.

Schüler_innen der Hildegardis-Schule

Zentrale Gedenkveranstaltung

Harmoniestraße/Ecke Dr.-Ruer-Platz

Mittwoch | 9. November 2016 | 17.00 Uhr

Grußworte

Thomas Eiskirch Oberbürgermeister

Grigory Rabinovich Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde

Präsentation

Schüler_innen der Hildegardis-Schule berichten über Deportationen von Juden aus »Mischehen«, die 1944 vom Nordbahnhof aus durchgeführt worden sind

Musikalische Beiträge

Schüler_innen der Hildegardis-Schule

Kaddisch (Totengebet)

Rabbiner Boruch Baba Jüdische Gemeinde

Moderation

Ina Wilde Vorsitzende des Kinder- und Jugendring Bochum e.V.

Sind Sie wieder eingetreten?

Wo?

Wann?

Angaben über besondere Erlebnisse im 3. Reich

zum 78. Jahrestag der Reichspogromnacht

Programm für den 9. November 2016

15.00 Uhr **Rundgang zu den Stolpersteinen**

Treffpunkt vor dem Nordbahnhof (Ostring/Josef-Neuberger-Straße) mit Wolfgang Dominik und Michael Niggemann, VVN-BdA Bochum

18.30 Uhr **Führung durch die Synagoge**

Jüdische Gemeinde

19.30 Uhr **Gedenkkonzert zur Erinnerung an die Opfer vom 9. November 1938 des Nodelmann-Quartetts in der Bochumer Synagoge**

Sonntag, 16. Oktober 2015, 14.00 – 16.15 Uhr

Treffpunkt: Jahrhunderthaus, Alleestraße 80
»Alle Räder rollen für den Sieg –
Kriegswirtschaft und Zwangsarbeit in Bochum«
 Stadtrundgang mit Wolfgang Dominik

Bis zu 32.000 Zwangsarbeiter_innen – darunter ca. 1.700 jüdische KZ-Häftlinge – vegetierten (ein Teil von ihnen mitten in der Stadt) Ende 1944 in Bochum. Der Rundgang durch Stahlhausen soll an ihr Schicksal erinnern, das lange verschwiegen worden ist.

Sonntag, 30. Oktober 2016 14.00 – 16.15 Uhr

Treffpunkt: Rathausglocke
»Bochum im Nationalsozialismus«
 Stadtrundgang mit Michael Niggemann

Fackelmärsche am 30.01.1933, bald darauf »Judenboykott« und zunehmender Terror gegen Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschafter. Wie kam es zur Machtergreifung durch die Nationalsozialisten? Wie verlief der Faschismus in Bochum bis 1945? An verschiedenen Punkten der Innenstadt und einigen Stolpersteinen sollen Antworten gefunden werden.

Sonntag, 13. November 2016, 14.00 – 16.15 Uhr

Treffpunkt: Rathausglocke
»Jüdisches Leben in Bochum vor, während und nach dem Faschismus am Beispiel Ottilie Schönewald«
 Stadtrundgang mit Wolfgang Dominik

Direkt nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten 1933 begann die Diskriminierung und Ausgrenzung der jüdischen Bochumer_innen. Wie verhielt sich die Mehrheitsgesellschaft? Wie verhielten sich die Kirchen, Parteien und andere wichtige Organisationen? Wie viele jüdische Bochumer_innen überlebten die Shoah? Auf einem Rundgang durch die Innenstadt sollen Antworten gegeben werden.

Kosten für die Rundgänge: jeweils 5,- € p.P. / erm. 3,- €

Evangelische Stadtkademie Bochum | Westring 26 c

Dienstag, 15. November 2016, 19.30 Uhr

»Den Willen unseres Vaters im Himmel tun:
Hin zu einer Partnerschaft zwischen Juden und Christen«
 Vortrag von Rabbiner Jehoschua Ahrens, Düsseldorf

Sonntag, 20. November 2016, 19.00 Uhr und

Montag, 21. November 2016, 19.00 Uhr

»Der Auszug aus Ägypten« – Jüdisches Lehrhaus
 Veranstaltungen mit dem Rabbiner Michel Birbaum Monheit, Straßburg

Stadttarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte
Wittener Str. 47

Dienstag, 08. November 2016, 19.30 Uhr

»Zur Zukunft des Bochumer Nordbahnhofes mit Gedenkort an die Opfer der Shoah«
 Dr. Hans H. Hanke & Dr. Hubert Schneider, Bochum

Veranstaltung in Kooperation mit dem Evangelischen Forum Westfalen, dem Katholischen Forum Bochum, dem Stadttarchiv Bochum, dem Verein Initiative Nordbahnhof (in Gründung), dem Verein Erinnern für die Zukunft e.V. und der Kortum-Gesellschaft Bochum

Bochumer Kulturrat e.V. | Lothringer Str. 36 c
Anne-Frank-Kulturwochen

Freitag, 04. November 2016, 20.00 Uhr
 The Klezmer Tunes

Freitag, 11. November 2016, 20.00 Uhr
 Odessa-Projekt: a trip to the balkans & beyond

Samstag, 12. November 2016, 20.00 Uhr
 Di Chuzpenics – Klezmer aus Kiel

Freitag, 18. November 2016, 20.00 Uhr
 Kol Colè – Weltmusik aus Osteuropa, Klezmer, jüdischer Tango

Samstag, 19. November 2016, 20.00 Uhr
 CARRETERA SUR – Musica Latinoamericana

Kartenpreise und Reservierung:
telefonisch unter 0234-86 20 12 oder per E-Mail
bochumer.kulturrat@unitybox.de

Bochumer Bündnis gegen Rechts

Donnerstag, 03. November 2016, 19.00 Uhr
ver.di-Haus, Universitätsstraße 76
»Wie Auschwitz zu dem wurde, was es war«
 Vortrag von Dr. Susanne Willems

In Auschwitz-Birkenau wurde die massenhafte Vernichtung von Menschen mit der Selektion von möglichst vielen Menschen zum Arbeitseinsatz kombiniert. Auschwitz wurde zum Synonym für die Menschheitsverbrechen der Nazis.

Kommunales Integrationszentrum /
Kinder- und Jugendring

Donnerstag, 17. November 2016, 18.00 Uhr
Q1, Halbachstraße 1-3
»Diskriminierung von Sinti und Roma«

Fachgespräch mit Nizaqete Bislimi, Vorsitzende des Bundes Roma Verband e.V. und Rechtsanwältin mit dem Schwerpunkt Ausländer- und Asylrecht in Essen